

Petersburg. den 18. December
1873. 1.

168.

Mit lebhafter Theilnahme habe ich nebst
~~Ihren Brief~~ Ihren Dörschke'schen Verträge erhalten;
Das Aufnehmen ist gut und nützlich;
und ein klarer Beweis Ihrer Wirkksamkeit
im Gebiete der deutschen und russischen. Möge
es immer in diesem Sinne fortgeschritten!
Mit wahrer Freude las ich Ihre Aufsätze
über Hörner. Ich nehme Sie zu dem
erwähnten und besten Kopfe Deutschlands.
Als Philolog, ist ein Platz schon und ein
Wirkungskreis groß. Wahrscheinlich war
Ihr letzter Brief an mich gerichtet; ich
erhielt ihn kurz nach meinem Tode. Er
ist vom 11. July, mit eigener, fester Hand
geschrieben, freundlich und wohlwollend.
Eine Copie davon wurde ich Ihnen einst
mit neugierigen überreichen. Das man

weggeworfen über einem solchen Mann steht
und geschrieben, ist ein grosser Tadel und
erhöht zu den Verirrungen der Zeit. Mein
ältester Philolog aber wird Haynes ver-
dienen zu kennen.

Wenn häufige Gerächts und eine
schwache Gesundheit mir es erlauben, so
wunderlich mit ungünstiger Aethier an
Ihren Werke nehmen.

Ich freue mich dass Sie Goethe's Schrift
gewürdigt haben. Ich war vor unschuldige
Mehrer der ganzen Sache; indem ich
den D. Goethe zu einem kritischen Ver-
suche zwang. Es wäre, scheint mir,
interessant wenn Sie in Ihren Künftigen
Verträgen, ein Wort über den Zustand
der Philologie in Russland, sagen. In
diesem Falle erinnere ich Sie an mein
Essai sur les Mystères d'Eleusis, dass

169

wegen politischen Umständen im Jahr 1812,
in Auslande wenig bekannt ist.

Als Gegengabe erhalten Sie
eine Rede auf Moreau. Ich wünsche
Ihrem Befall zu erhalten. Ich habe
gerne soweit wir möglich den ganz
Held nach Manner des Alten einzu-
richten; namentlich das ruhige,
einfache in der Ansicht, das Streben
nach einer Totalität, das Gediegene
im Vortrag; Sie wissen das Ihre
Meinung mit immer vollkommen ist.
Das andere sp. ist für die Bibliothek
der Universität bestimmt.

Ihr erhabener Diener

Oswald.